Vortrags-Zyklus
Dr. R. Steiner

Berlin 1905.

Nach Niederschriften von M. Scholl.

XII Vortrag.

Vier Entsprechungen des phys. Leibes – Saturn – Venus – Mars – Merkur.
" " " äth. Leibes – Sonne – Sonnengeflecht
" " astr. Leibes – Mond. – Anlage z. Lungen. – warum Herz – Rückenmark, Gehirn.
Kundalini = das innere Sonnenlicht.

Bazinow Chelapfad v. f. Ausbildung des Astralleibes.
Schmitz.

Wenn von physischen Körper die Rede ist, haben die Menschen meistens einen ziemlich
unklaren, verworrenen Vorstellung von dem, was eigentlich der physische Körper
ist. Die Menschen haben eigentlich nur den physischen Körper allein vor sich. Sie
kennen eine Zusammensetzung von dem physischen Körper mit den feineren Kräften die in u. an ihm tätig sind
Physisch ist auch ein Stück Lungengewebe. Das ist etwas ganz anderes dem ganzen
Menschen nach, als das physische Auge, als das menschliche Herz, das ja auch physisch
ist. Auch das Auge und das Herz sind Teile des physischen Körpers. Physisch sind sie
etwas ganz anderes als das übrige Physische. Luftstoff und Wasserstoff haben
wir auch in Wasser vor uns, aber sie haben da ganz anders auf uns, als wenn wir
sie beide für sich allein oder für sich allein haben. Dann treten sie uns in ganz anderer Form
entgegen. Ein Wasser haben wir eine Mischung der beiden vor uns. Was nun
vom Sauerstoff u. Wasserstoff
wir physischen Körper des Menschen uns entgegenbringt, ist auch eine Mischung aus
dem Physischen mit dem Äther- und Astralkörper. Das physische menschliche Auge für sich allein
ist nur als physisches Auge, ist ganz
einfach einer photographischen Kamera, dann, wie in der Kamera, entsteht darin
ein Bild der übrigen Welt. ganz automatisch.
Wenn ein Bild einer Äußerung in ihr entsteht, wenn man z.B. den lebendigen Vorgang d. i. indem beim Sehen
Wenn man aus der Kamera nicht entsteht, dann hat man erst das physische Auge.
allein vor sich.
Wir muß man auch an dem übrigen physischen Körper Alles abziehen, was nicht rein physisch
alle Lebens, u. Seelenvorgänge,
ist, dann hat man erst den physischen Körper. Der physische Körper kann
rein das physisch vor sich. für sich allein
nicht leben, nicht fühlen, nicht denken, er bleibt dann übrig wie sehr reiche mi-
wenn man alles das abzieht von ihm,
neralische, äußerst komplizierte Automat mit physischer Apparat. Dieser physische
allerdings in einem ganz anderen Zustande als heute, in einem vergeistigten Zustande
Apparat hat es ganz allein auf der Entwicklungsstufe des menschlichen Daseins. Damals
verwendete Augen nicht anders vorhanden, wie als kleine Kamera. Was darin
von der Umwelt als Bild entworfen wurde, kam nicht dem Menschen zum Be-
wie es heute der Fall ist.
wußtsein. Man kann die Bilder der Gegenstände nur mit einem solchen
Apparat sehen, damals waren die sogenannten Augen mit dem Apparat zu
benützen. Die waren dazumal auf der Höhe der heutigen Menschheit. Sie
benützten diesen Automaten und die Bilder die darin standen. Sie selbst
waren nicht darinnen, sondern außerhalb dieses Apparates, aber der M. heute in d. Körper
und benützten nur die Bilder, ihre-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Siehe Vorlesung I dieser Serie.
Dazu: das Evl. v. Fo. u. Mitt.

lich wie wir uns so
von Kindheit an
und wie wir
Egozentrismus. Die zweite
kindlichen Egozentrismus
Das dritte sich dann
am Ende der Entwicklung
Menschenalter wird
wir heute wie Gal
leuch, ein Kopernik
gegen. Der diesem Ge
kannt ist, das im
dann heute wir uns
lich sich der primitiv
im diesem Sonnen
Das ist die zweite
der Entwicklung des
wicklung hat gewis
geschichte
schlechtung weiter
lebenden Tiere sind uns
früher verwandt
setzt.

Früher war der Mensch
ist heute aber die
geblieben ist. Wenn
dem menschlichen Geist
einem Kräftegestalt
schlossen in eine
mit Bildungswert
der hat er die
er hat sich umgezogen

dem Menschen die schützende Hülle der ganzen übrigen Körperlichkeit ist.

Die 3. Stufe der Entwicklung des Menschen ist die, wo das ganze umorganisiert wird von dem hin zum Äußeren hinarbeitenden Astralleibe. Das Umorganisieren ist verknüpft mit der Ausbildung des Herzens und dem durchströmen des Körpers mit dem warmen Blute. Das Fühlherz ist auf halbem Wege stehen geblieben. Das Herz wird gleichmäßig ausgebildet in dem Menschen, wie die innere Körperwärme infolge des Wachens zunimmt. Das heißt nichts Anderes als das Einziehen des Astralen in den Körper hinein. Das Rückenmark und das Gehirn ist das Organ des Ich. Dieses ist von der dreifachen Schutzhülle umgeben, dem Astralleib, dem ätherischen Leib und dem physischen Leib. Nun kann das Organ des Ich, das Rückenmark und das Gehirn verbarmisiert ist (infolge der sonnenartigen Wärmeentwicklung), legt sich das Ich in dies bereit gemachte Gebilde hinein (infolge der Entwicklung). Der da am vordern Rückenmark und Gehirn als Organ des Ich in der Nähe desselben.

So setzt sich der menschliche Mensch zusammen. Das ist das Grundwort der Pythagoräer.

1. Das Rückenmark und das Gehirn ist das Organ des Ich.
2. Das warme Blut und das Herz ist das Organ des Astralleibes.
3. Der Polarglanz (das Sonnengeflecht) ist das Organ des Ätherkörpers.
4. Der eigentliche physische Körper, der wie komplizierter physikalischer Apparat ist.

Das wir jetzt beschrieben haben, das nennt man ein Mysterium neuer einen Mythos. Physischer Körper, Ätherkörper und Astralkörper haben sich von außen nach innen herausgebildet, und der Ich-Leib baut nun von innen heraus. Das sind die vier Teile des Menschen. Der finden wir in Äußerem einen Abdruck des vierzehnfachen Menschen.

Alle Weiterentwicklung ist nun eine solche, daß der Mensch von diesem Punkte aus das Ich aus bewußt Alles durchmacht, was er vorher schon unbewußt durchgemacht hat.

Um heute zu wissen, daß das so ist, muß man zunächst verstehen, was geschehen ist, als sich unser Ich ausgebildet hat. Wir müssen unseren Menschen, der unter einem gewissen Organ stehen. Das ist ein Band

Dann macht sich der Künstler das Ich selbst

X wo er mit dem Ich begabt worden ist, nun von diesem

zaus und dem durchströmt
auf falsen Wege stehen g
in dem Wasser, wie die
Antwort als das Einzigsten
mark und das Gehirn u
Schädelhöhle umgeben, dann
Leib, Nerven das Organ u
wörtlich der Sonnen- u. Mondsu
Tat ist, legt sich das Ich m
treten Rückenmark und g

So setzt sich der W
der Pythagoräer.

1. Das Rückenmark u
2. Das verlorne Glied u
3. Der Polarglyrus (Ve
4. Der eigentliche physisch

Was wir jetzt beschreiben so
Bildbal. physischer Körper, Äth
Ich baut nun nur immer
den wir in Astralleib nun

Alle Weiterentwicklung
das Ich und besonders Alles Ü
gemacht hat.

Und heute zu erkennen
nen geschehen ist, als sich
Bewußtsein die unter mi

Was ist hier Wahrheit, was nur?

Gebildeten zu verdienen Wenn aber jemand wirklich gewissenhaft ist, so wird er sich nicht mit der Gewissenhaftigkeit begnügen, die ihm die Gesellschaft vorschreibt, sondern er wird sich selbst Gesetze vorschreiben, die ihm die Gesellschaft nicht vorschreibt, und er wird sich bemühen, sie zu befolgen. Er wird sich bemühen, sich selbst zu beherrschen, sich selbst zu bändigen, sich selbst zu bilden, sich selbst zu erziehen, sich selbst zu vervollkommnen. Er wird sich bemühen, sich selbst zu erkennen, sich selbst zu prüfen, sich selbst zu richten, sich selbst zu verurteilen, sich selbst zu verachten, sich selbst zu bessern. Er wird sich bemühen, sich selbst zu lieben, sich selbst zu achten, sich selbst zu helfen, sich selbst zu dienen, sich selbst zu gehorchen, sich selbst zu befehlen, sich selbst zu strafen, sich selbst zu belohnen, sich selbst zu verdammen, sich selbst zu erlösen, sich selbst zu heiligen, sich selbst zu verklären, sich selbst zu vergöttern. Er wird sich bemühen, sich selbst zu Gott zu machen. Er wird sich bemühen, sich selbst zu Gott zu machen, weil er sich bemüht

† die ihm die Möglichkeit geben zu immer höheren Stufen des Lebens u. schließlich zum Nirvana zu gelangen.

Durch das Chakra war der Buddha ein primär selbst bewußter Mensch d.h. ein Mensch geworden, der ein Ich entwickelt hatte. Nun mußte er mit den Kräften dieses bewußten Ich die Entwicklungsstufen, die er auf Mond, Sonne u. Saturn durchgemacht hatte, wieder durchmachen. Das kann der Mensch nur, indem er dies Organ benützt, das „das kosmische Christusorgan" genannt wird. Siehe Vortragszyklus: Das Ich u. die menschl. u. die kosmische Christenheit. Und Vortrag vom 28. März 1915.

† s.f. das Licht der Erkenntnis, das sie sich selbst erst durch das Organ erringen müssen, wie sich die Organe des menschl. Körpers in der kosmischen Entwickelung nach u. nach gebildet hatten. Danach konnten sie beurteilen Krankheiten Gebrechen des menschl. Körpers u. die Mittel zu deren Heilung.

die äußere Sonne bedeutet und die Gegenstände der physischen Welt u. wir nehmen sie wahr.

Im Augenblick, wo wir selbst im Punkte sind, die Gegenstände des Geistes durch unser Auge zu betrachten, da sehen wir die geistigen Dinge. So erbaut sich für den Yogischüler allmählich die Configuration ganze innere Leib des Menschen. Alle alten Anatomien sind von Innen, durch innere Betrachtung der Eingeweiden gesehen. Aber erst durch die Initiation durch die eigene Erfahrung, die sie durch das Kundalini-Licht haben, von dem, was sich im inneren des menschl. Leibes abspielt. Wir müssen uns jetzt fragen, wie wir den verschiedenen menschlichen Leibern gearbeitet wird. Erst wir dann, was zum Sehen und Bewußtwerden gehört, arbeitet der Mensch auch dem physischen Plan bewußt durch das menschliche Ich. Die Glieder sind die drei Körper, die dieses Ich umgeben. Darauf hat der Mensch zunächst keinen Einfluß. Er hat z. B. keinen Einfluß auf den Verlauf des Blutkreislaufes. Auch wird mir jetzt nicht bewußt, daß der Mensch sich erst hat ~~die Menschen formiert~~. Die arbeiten andere Geister, Devas-Natur mit, so daß alle Wesen sie einen Blutkreislauf haben, darauf angewiesen sind, daß Devenkräfte diesen Blutkreislauf erzeugen. Der Astralleib durchsetzen und bearbeiten äußere Devenkräfte. Die niedersten Devenkräfte sind es, die am Astralleibe arbeiten. Höhere Kräfte arbeiten am Ätherleib und noch höhere Devas arbeiten am physischen Körper, am dem Vollkommensten, was der Mensch hat. Der Astralleib ist bedeutend weniger vollkommen, als der physische Körper. Das physische Herz ist tatsächlich sehr geschont, aber was dünn ist, ist der Astralleib, der alle menschlichen Herz gibt dem Herzen zurückgibt. Das vollkommenste am Menschen ist der physische Leib, weniger vollkommen ist der Ätherleib, noch weniger vollkommen ist der Astralleib. Das, was ohne Anfang keine Entwicklung, das Leben im Menschen, ist das Ich. Das ist der viergliedrige Mensch, der in sich enthält das Ich eines Gottes.

Die ganze menschliche Kulturentwicklung mit dem letzten Drittel d. atlant. u. im nachatlant. Zeit ist nichts Anderes als das Hineinarbeiten des Ich in den Astralleib, die Ausbildung des Astralleibes. Erfüllt mit Begierden, Trieben und Leidenschaften tritt der Mensch

Demos, d.h. Repräsentanten der höheren Gottheiten. Es erbeiten die Waffen der 1. Gir. am Phys. Leibe, die der 2. Gottheiten am Cöl. l. und die der 3. Gottheiten am Apoll.

in das Leben ein. Indem er diese Triebe, Begierden und Leidenschaften überwindet, arbeitet er für sich an dem Astralleib seinen Plan die passte Wurzelrasse vollendet sein wird, wird er in dem Astralleib ganz fein Ich hineingearbeitet haben. Bis dahin ist der Astralleib immerfort darauf angewiesen, unterstützt zu werden von den Lebenskräften. Solange das Ich nicht den ganzen Astralleib durchsetzt hat, bis dahin müssen Lebenskräfte die Arbeit unterstützen.

Die zweite Entwicklung, die auf die Kulturentwicklung folgt (die sich auf dem materialistischen Stadium abspielt) ist die Ichentwicklung. Der arbeitet das Ich in den Astralleib. Da werden die Lebenskräfte nach und nach abgelöst von der eigenen Arbeit des Ich. Auch da fängt der Mensch an und muß an, sich zu durchsetzen.

Wir können nun fragen: was bedeutet der Astralleib? Wozu hat der Mensch einen Astralleib? Dazu, um dem Menschen Veranlassung zu geben, das zu tun, was er sonst nicht getan hätte, um sich auf den geistigen Plan zu bewegen. Wenn der Mensch erkennt auf dem geistigen Plan, muß er die Dinge und Begriffen des Astralleibes auf dem geistigen Plan richten. Durch die Begriffe ist dann er auf dem geistigen Plan und zu einer objektiven Weltanschauung durch Erkenntnis kommt er auch in nach einer Begriffen. Auch Geist und Moral fühlen wir nicht unmittelbar können, ohne daß der Mensch zur Begriffe kam. Gott durch eine nach und nach erfolgende Umwandlung der Begriffe, wird die Begriffe in Geist verwandelt. Den Weg mußte der Mensch machen durch die organisierende Kraft des Astralleibes. – Der Astralleib ist der Träger der Gedanken. Was Gedanke im Innern ist, ist Äther von Außen. Die Begriffe ist Astral von Außen. Aber erst, wenn das reine Denken beginnt, wird hineingestrahlt in die ~~inneren~~ beginnende Astralmyriade. Wirklichkeit von Außen. Astrale Hermaphrodite wird hineingestrahlt. Solange die Gedanken noch nicht rein sind, haben wir einen Zwang zum Denken und die Äthersinne Astralmaterie. Die sich hineinmischt in das Denken der Menschen. So sind die Gedankenformen aus Astralischem zu Astralischem zusammengesetzt. Durch den Verwandeln gehen die Formen der sogenannten abstrakten Gedanken, die aber in Wirklichkeit die allerkonkretesten sind.

Sobald der Mensch überhaupt anfängt zu denken, geschieht es schon, daß er in

1) Bewußtsein = Luzifer

Intellekt, Unterscheidung von Wahrheit u. Lüge.

↓

dann Erkenntnis und durch diese

↓

Intellektualität

2) Ahriman = Ahriman

Egoistische Furcht (vor dem Leiblichen)

↓

Selbst.

↓

Moral, p. Imp. d. M. in voller Freiheit das Gute tut, weil er es will.

Mantram zur Meditation:

Die äußere Hülle meiner Aura
Verdichte sich.
Sie umgebe mich
Mit einem undurchdringlichen Schutz
Gegenüber allen unlauteren
Gedanken u. Empfindungen.
Sie öffne sich nur der göttlichen Weisheit.

seinen Astralkörper hineinarbeitet. Wenn der Mensch stirbt, wird es klar, daß der ätherische Körper mit dem Tod nichts zu tun hat. Es ist jede Leistung vor ihm zum Tod und dem Leben unterworfen. Die Leistung Handwerker wird durch die Gewerkschaften durch die andere Bürger statt. Wenn die Tod sind, hat die Leistung der Leichnam gar keine Beziehung mehr zum Tod. Der nehmen ihn die äußeren Naturkräfte in Angriff, der wird der wieder hineinorganisiert in die ätherische Umwelt. Das Wort „Verwesen" bedeutet nicht „Verfaulen" sondern „zu dem Wesenhaften" aus dem der Körper hervorgegangen ist. Das ist bezüglich des ätherischen Körpers zu sagen. Das holländische Wort dafür „Lijkem" bedeutet auch dem mit hervorgegangenen ätherischen Körper. Der Ätherleib ist auch zum großen Teil noch in demselben Fall, wie der ätherische Körper. Er wird ebenso nach dem Tode von den Wesen aufgenommen wie der ätherische Körper und geht dann weiter in den allgemeinen Äther-Kreislauf auf. Klar, was der Mensch hinzugearbeitet hat, bleibt beim Ätherkörper und löst sich nicht auf. Das ist das, was später wiederum einen Punkt bildet bei der Wiederverkörperung, um den sich das andere herumkristallisiert. Dieses Kindchen bleibt bei jedem Menschen am Ätherkörper vorhanden. Ebenso bleibt am Astralkörper so viel vorhanden, als das ist, was der Mensch hinzugearbeitet hat. Fast der ganze Astralleib wird vorhanden bleiben bei allen normalen Menschen während das letzten Drittels der 5. Wurzelrasse.

Die Entwicklung besteht darin, daß der Mensch bewußt den Astralleib bearbeitet. Die Arbeit des Yoga ist ferner auch den Ätherleib umzuarbeiten. Er ist fertig mit der Yogaschule, wenn der ganze Ätherleib nach dem Tode verschwunden ist. bleibt.

Der Aufenthalt im Devachan ist zu dem Zwecke da, um den Ätherleib seiner Organisation nach immer für das ätherische Vorbild weiter möglich zu machen. Das kleine Kindchen des Ätherleibes, welches der Mensch Anfangs im Devachan hinauf trägt, kann dadurch später zum vollkommenen Ätherleib auswachsen, daß der Verdienstlichkeiten durch die zu Ende des M. durch diesen mitverdienten Karma im Yogaleben.

Dies muß begreiflich, wie es mit dem Aufenthalt im Devachan ist. Wenn der Mensch am Beginn der Entwicklung steht, wo er nur einen ganz kleinen Teil umgearbeitet hat von seinem Ätherleibe, da kann er nur ganz kurze Zeit

Faust-Inszenierung

seinem Widersacher hinein
Körper mit dem Tod mit
dem Leben unterbrochen. D
stellt. Wenn die Lust hin
zum Tod. Der mensch ist
hineinorganisiert in d
„Verzehren" finden „zu
ist. Das ist bezüglich des Ge
kam bedeutet auch d
ist auch zum großen Ge
ebenso mit dem Leben
dann weiter in den
mißraten v. Lebens in diesem Widerspr
verbraucht hat, bleibt zum
wiederum einen Stun
zusammenkollidiert. Dies
finden. Ebenso bleibt zum
hineingeurteilt hat. Erst
verwandten Menschen wa
Die Entwicklung
Die Arbeit des Gela ist
in den Widerspruch zu
Galaschah, wenn der ge
Der Aufenthalt im
Organisation noch immer
Leibes, welches der Mensch
der Gesamtheit getragen hin
gem Widerstreit ausmessen
Dies muß begreifl
Der Mensch am Beginn
Teil umgeurteilt hat

im Dunkeln bleiben. Das festmachen Bild des Astralleibes müssen ihm die Mis-
sionen Devas ersetzen. Wenn er sich weiter entwickelt, so daß er immer mehr seinen Astralleib heraustreten
lässt, verweilt er immer
länger im Devachan, dann nimmt die Zeit das Aufnahmeblatt dort zu.
Die Zeit, die er dort verbringt, wächst also im Verhältnis zur eigenen Entwicklung
Dinge. Weiter fortgeschrittene Menschen werden aber manchmal nach anderen
Verhältnissen früher wieder inkarniert, weil nur für z. B. in der Welt bewirkt.
in seinem Zustande zurückfallen. in die Geist-Welt
Wenn der Ichs stirbt, ist der ganze Astralleib etc. also kann der Ich nach dieser
Seite nach Devachan verziehen, weil aber der Astralleib vollständig nachgearbeitet
ist. Dann tritt nach einer ganz kurzen Zeit eine Wiederverkörperung des Ichs ein.
Er weilt zunächst als in einer Übergangsstation in der Astralwelt, bis er von
seinem Meister eine bestimmte Mission erhält. Dann kann er den Astralleib
wieder beziehen, um sich dann weiterzuentwickeln.
der im der Geist. Welt entfalten bleibt als wesentliches Astralleib
Die Entwicklung des ganzen Menschheit bis dahin macht eine Zwischenzeit notwendig, nämlich,
daß die Dinge, die man nicht selbst im Innern ausbilden kann, von Außen ge-
eignet werden. Der Osten muß mitgeholfen werden. So wird im Devachan
von außen Devachan der Astralkörper mitgeschaffen. Gegensätze sind nur
in Bezug auf d. Entwicklung des Astralkörpers
der ägyptische Plan und Devachan. Dazwischen liegt Kamaloka, eine Übergangs-
stufe, ein Zwischenzustand, der dadurch bewirkt wird, daß der Mensch zu-
nach dem Tode noch immer
sammenhängt mit dem, was er hier erarbeitet hat. Der Astralleib führt den
während seines Lebens
Menschen nach dem ägyptischen Plan, wo er sich auf Erden wirkt. Die Begier-
viele Begierden
den kommen dort in den äußeren Gegenständen Gestalt gewinnen.
des astr. Leibes
Ist der Mensch gestorben, so hört nicht sogleich die Gier nach den äußeren
Gegenständen auf, während er doch keine Organe mehr hat, um mit diesen
in Verbindung zu treten. Die Gier bleibt, aber die Organe fehlen. Das Ka-
zum Befriedigen derselben
maloka gehört eigentlich zurück zur normalen Entwicklung hinzu.
Das ist nur ein Abgewöhnungszustand. Weil der Mensch nicht mehr ägyptisch be-
friedigt werden kann, weil er keine Organe mehr für die ägyptische Welt

---

Atmosphäre um Rickpröllen herum!

hat, deshalb tritt der Jungf[illegible]
er seine Sy mit dem [illegible]
für immer in Kanal da
nur unbeschreiblicher Dun[illegible]
dem Ende zu merk[illegible]
dann einen fortw[illegible]
wallenden entzückt wi[illegible]
der meine geweltsam[illegible]
stoßen wird, das d[illegible]
selbst, was sich in sch[illegible]
dem, der durch Gen[illegible]
vor gegen die, den
Schiffsmeisterin der [illegible]
die Barken der wi[illegible]
geschwistet werden [illegible]